

EINGEWÖHNUNGSZEIT

Für die ersten Wochen im Kindertagesstättenalltag sollten sich Eltern viel Zeit und Ruhe für die Eingewöhnung gönnen. In einer vorerst noch fremden Umgebung balancieren Kinder oft sehr stark zwischen dem Gefühl der Sicherheit und Unsicherheit. Alles sieht neu aus, es gibt eine Unzahl fremder Gesichter und gleichzeitig spannendes Spielzeug und vieles mehr.

Befinden sich Vater oder Mutter anfangs in der Nähe, so bleibt das Kind innerlich stabil und offen für Neues. Es hat einen sicheren Anker - seinen „vertrauten Hafen“ bei Ihnen - den es in beunruhigenden Situationen anlaufen kann.

Das Berliner Modell

Das sogenannte „Berliner Eingewöhnungsmodell“ wurde lange Zeit wissenschaftlich begleitet und gilt inzwischen auch in anderen Ländern als vorbildlich. Jede Kindertagesstätte (Kita) sollte diese Art der Eingewöhnungszeit - mit geringfügigen Abweichungen - Eltern und Kindern ermöglichen.

Planen Sie für die gesamte Eingewöhnung einen drei- bis sechswöchigen Zeitraum ein. Auch wenn Ihr Kind die Erzieherin bereits als Bezugsperson akzeptiert, kann es in der Schlussphase nötig werden, gut und schnell erreichbar zu sein.

Vorbereitungszeit

Noch vor dem ersten Kita-Eingewöhnungstag sind intensive Gespräche mit den Erzieherinnen wichtig. Diese sollten die bisherigen Gewohnheiten des Kindes kennenlernen und über etwaige Krankheiten oder Entwicklungsauffälligkeiten informiert sein. Gleichzeitig werden Sie als Eltern(teil) im Gespräch erfahren, worauf sie sich einlassen, d.h.: es wird geklärt, wieviel Beteiligung von Ihnen erwartet wird, welche Beziehungen nun auch das Kind beeinflussen werden und welcher Alltagsrhythmus zu erwarten ist.

Grundphase

Die Grundphase dauert ca. drei Tage und dient dem gegenseitigen Kennenlernen. Mutter oder Vater bleiben in der Kita und sind der „sichere Hafen“, d.h.: Sie verhalten sich im Gruppenraum passiv, drängen das Kind nicht, sich zu entfernen, und Sie akzeptieren es immer, wenn es Ihre Nähe sucht.

Die Erzieherin ist in der unmittelbaren Nähe, sie unterhält sich mit Ihnen und dem Kind und lernt die wichtigsten Gewohnheiten des Kindes kennen.

In der Grundphase versucht sich die Erzieherin dem Kind in der Weise anzunähern, indem beide miteinander in Kontakt kommen, ohne dass sich das Kind in irgendeiner Weise ge- oder bedrängt fühlt.

Der anwesende Elternteil verhält sich zurückhaltend, bleibt jedoch in der Nähe, um dem Kind das notwendige Gefühl von Sicherheit zu geben.

Stabilisierungsphase

Am vierten Tag fällt die Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungszeit. Zwischen sechs und vierzehn Tagen kann die Spanne liegen, manchmal auch länger. Entscheidend ist, wie das Kind auf den ersten Trennungsversuch am vierten Tag reagiert. Dabei verabschiedet sich der begleitende Elternteil kurz nach der Ankunft vom Kind und verlässt den Gruppenraum. Er bleibt jedoch in der Nähe der Tür. Verhält sich das Kind nach anfänglichem Protest eher gelassen und wendet sich wieder seiner Umgebung zu, so kann diese erste Trennungsepisode auf ca. 30 Minuten ausgedehnt werden. Je gleichmütiger das Kind auf Abschied und Wiederkehr der Eltern reagiert, desto kürzer kann die Eingewöhnungszeit ausfallen. Die Trennungsepisoden können nun verlängert werden: von 30 auf 45 Minuten und länger. Es wird ein kurzes Abschiedsritual eingeführt, die Eltern bleiben immer in Türnähe, um bei Zeichen der Verstörung sofort zurückzukommen. Protestiert das Kind deutlich und dauerhaft, so sollte mit weiteren Trennungsversuchen bis zur zweiten Woche gewartet werden. Zeichen einer „gelungenen“ Eingewöhnung ist es immer, wenn sich das Kind von seiner Erzieherin trösten und beruhigen lässt.

Schlussphase

In der Schlussphase sind alle Aufgaben in die Hände der Erzieherin übergegangen. Die Eltern halten sich nicht mehr in der Kita auf, sind aber noch rund zwei Wochen jederzeit telefonisch erreichbar. Dies ist wichtig, wenn sich zeigen sollte, dass die neue Beziehung noch nicht tragfähig genug ist, um das Kind in besonderen Situationen aufzufangen.

Die Eingewöhnung ist grundsätzlich erst abgeschlossen, wenn das Kind seine Erzieherin als sichere Basis - als eine weitere Bezugs- und Vertrauensperson - akzeptiert hat.

Das zeigt sich ganz deutlich, indem sich das Kind zur Erzieherin hinwendet, sich an sie schmiegt, von ihr auf den Arm genommen werden möchte und sich freut, auch innige Momente mit ihr zu teilen. Das Kind ist interessiert an seiner Umwelt, es spielt gern und lässt sich schnell beruhigen, wenn etwas Unerwartetes passiert, und vor allem: es hat wieder einen großen Schritt für sich gemeistert und Sie können sich gemeinsam freuen, dass nun der bunte Kindertagesstättenalltag ein fester Bestandteil für Ihren gemeinsamen Wochenalltag geworden ist.

REGELN FÜR DIE EINGEWÖHNUNGSPHASE

1. Nehmen Sie sich für die Eingewöhnung ihres Kindes 2-6 Wochen Zeit. Sie sollten möglichst nicht bereits arbeiten oder aus anderen Gründen der Kita fern bleiben müssen. Wenn es sich nicht anders machen lässt, kommen Sie bitte wenigstens für eine Stunde am Tag mit Ihrem Kind und gehen dann mit Ihrem Kind wieder. Diese Regelmäßigkeit ist sehr wichtig.
2. Entweder die Mutter oder der Vater, auch die Oma oder andere „Bezugspersonen“ (nach der Bindungstheorie von Bowlby / Ainsworth) sollten die Eingewöhnungsphase konstant mit dem Kind meistern. Nach der Eingewöhnung können sie mit Abholen und Bringen ruhig wechseln, aber in dieser Phase möglichst nicht.
3. Trennen Sie sich in den ersten drei Tage nicht von Ihrem Kind in der Kita.
4. Wenn Sie es allein lassen müssen (z.B. Toilette), dann sagen Sie ihm immer vorher Bescheid und begrüßen Sie es, wenn Sie wieder da sind. Schleichen sie sich auf keinen Fall fort!
5. Wenn Sie am vierten Tag zum ersten Mal Ihr Kind in der Kita allein lassen, so sagen Sie ihm, dass Sie gehen, was Sie machen und wann Sie wiederkommen werden.
6. Finden Sie mit ihrem Kind zusammen ein gemeinsames Abschiedsritual (z.B. Küsschen geben, rausschubsen lassen, Umarmen etc.) und ein ebensolches Begrüßungsritual (z.B. in den Arm nehmen, herumschwenken o.ä.) welches Sie während der gesamten Zeit in der Kita beibehalten sollten. Diese Rituale sind wichtig für Ihr Kind. Kinder benötigen immer wiederkehrende, gleichbleibende Alltagsabläufe in ihrem Leben, sie geben Ihnen Halt. Daher sind diese besonders wichtig, wenn Ihr Kind Neues kennen lernt wie bei uns den Kindergarten.
7. Geben Sie ihrem Kind ein „Übergangsobjekt“ mit. Dies ist ein Gegenstand, den das Kind von zu Hause mitgenommen hat und der es an Sie erinnert. Es schafft sozusagen eine Brücke zwischen Ihnen und dem Kindergarten. Es kann ein Schnuffeltuch, ein Kuscheltier, die Trinkflasche sein oder irgendetwas anderes, was es beruhigt, ihm gut tut.
8. Wie Sie sich verhalten sollten:

Wenn Sie mit Ihrem Kind in seine Gruppe gehen, so sollten Sie sich zunächst mit der Erzieherin unterhalten. Tauschen Sie sich mit ihr über alles, was Ihr Kind betrifft, aus. In dieser Zeit kann Ihr Kind sich langsam an die Umwelt gewöhnen. Lassen Sie ihm Zeit, sich die Räume, die Kinder und die Erzieherin anzusehen und sich ihnen zu nähern. Durch das Unterhalten mit der Erzieherin bestärken Sie Ihr Kind darin, diese näher zu betrachten und zu erkennen, dass Sie sie akzeptiert haben. Denn Sie sind als die wichtigste Person in dem Leben Ihres Kindes, d.h. auch diejenige, die Ihrem Kind vermittelt, dass sie und Ihr Kind dieser Frau vertrauen können.

Weiterhin sollten Sie sich, auch wenn es garantiert schwer fällt, später aus dem Alltags-Geschehen heraushalten. D.h. ab dem ersten Tag sollten Sie sich auf einen Stuhl setzen, der idealer Weise immer am selben Platz steht und sich bitte nicht am Gruppengeschehen beteiligen. Nutzen Sie die Zeit, Ihr Kind in der Gruppe zu beobachten (das ist eine ganz besondere Aufmerksamkeit für Ihr Kind, die es garantiert sehr zu schätzen weiß und genießt) oder lesen Sie eine Zeitschrift (nichts Spannendes, Ihre Aufmerksamkeit sollte bei Ihrem Kind bleiben). Überlassen Sie die Verantwortung und auch das Erklären und Beachten der Einhaltung von Regeln der Erzieherin. Dass diese ab nun im Kindergarten dafür zuständig ist, muss Ihr Kind am besten in Ihrem Beisein lernen.

Wenn Ihr Kind noch gewickelt wird, sollten Sie dies zunächst noch selbst tun. Es ist eine zu intime Angelegenheit, die Sie mit Ihrem Kind so lange teilen sollten, bis Ihr Kind die Erzieherin als Bezugsperson angenommen hat. Erst dann sollte die Erzieherin – zunächst in Ihrem Beisein - Ihr Kind wickeln.

Auch ist es wichtig, beim Essen zunächst dabei zu sein. Essen Sie mit und genießen unser leckeres Mittagessen.

Sie sollten Ihr Kind auch das erste Mal selbst ins Bettchen legen und da sein, wenn es wieder aufwacht.

Sie sehen, Sie sind für Ihr Kind die wichtigste Person bei der Eingewöhnung. Sie können Ihrem Kind helfen, sich im Kindergarten wohl zu fühlen und mit seiner Erzieherin eine gute Beziehung aufzubauen. Am Ende ist zu betonen, dass Sie Ihren Status als wichtigste Person im Leben Ihres Kindes auf keinen Fall verlieren, auch wenn Ihr Kind viel vom Kindergarten und der neuen Erzieherin erzählen wird. Es ist einfach etwas Neues und Anderes, was Ihr Kind fasziniert und in seinem Leben neue Horizonte eröffnet.